



Wir leben auf wackligem Boden

Tanz Tage Basel 09 Spezial: Zimmermann & de Perrot geben mit ihrem Tanztheater «Öper Öpis» ein dreitägiges Gastspiel in der Kaserne Basel.

CHRISTIAN FLURI

Bewegen wir uns im realen Leben nicht tagtäglich auf unsicherem Boden, der jederzeit aus dem Gleichgewicht kippen könnte? Auf einer schiefen, wackligen Ebene? Obwohl wir gern glauben, festen Boden unter den Füßen zu haben. Das ist der Ausgangspunkt des Tanztheaters «Öper Öpis» von Zimmermann & de Perrot. Der Winterthurer Artist und Choreograph Martin Zimmermann, der Zürcher DJ und Komponist Dimitri de Perrot und ihre Artistengruppe gastieren mit dieser – bereits international gefeierten – Produktion ab heute bis am Samstag in der Reithalle der Kaserne Basel.

«Wir suchen im alltäglichen Leben immer ein Gleichgewicht – gerade auch in unseren Beziehungen. Aber es bleibt beim Wunsch», erklärt de Perrot im Gespräch mit der bz. Zugleich aber wollen wir das Gleichgewicht gar nicht, denn das Lebendige ist das Ungleichgewicht, ist Veränderung und Bewegung. Genau das zeigen Zimmermann und de Perrot in «Öper Öpis» – gerade in den Beziehungen zwischen den Menschen, zwischen Individuen, zwischen Mann und Frau.

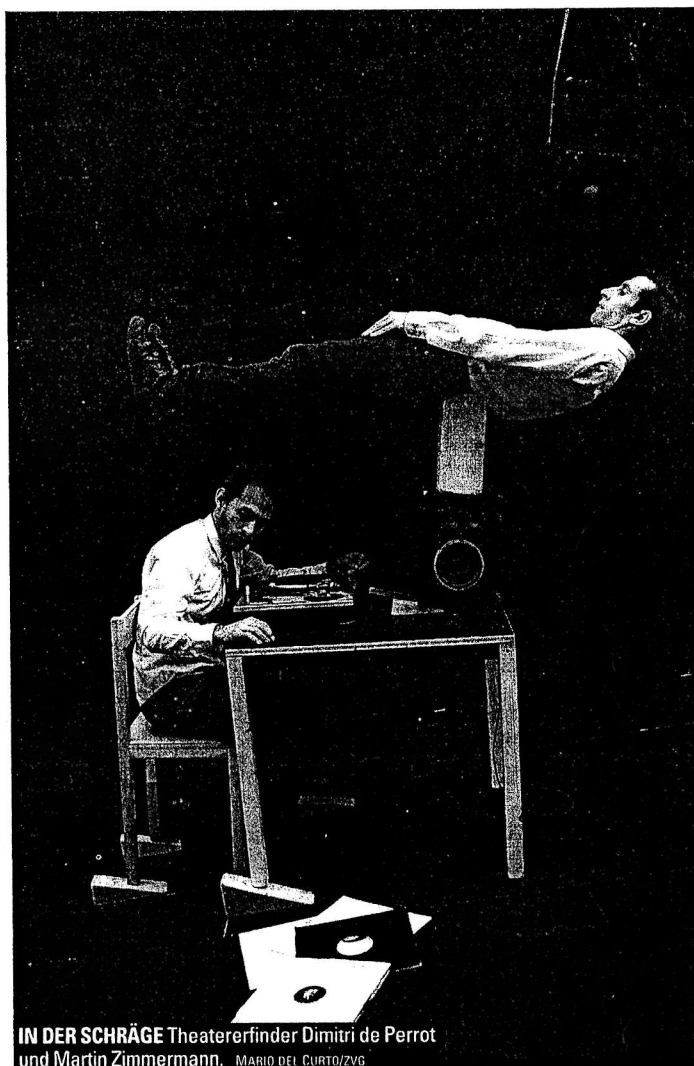
UM BEZIEHUNGEN geht es in der Theaterarbeit von Zimmermann und de Perrot, speziell auch in «Öper Öpis». Die schräge, sich in steter Auf- und Abbewegung befindende Ebene ist für Zimmermann Sinnbild menschlicher Beziehungen. Wie die Ebene auf jede Bewegung reagiert, so ist es im Leben. Ein Wort löst ein anderes, ein Gedanke einen anderen, eine Handlung eine Reaktion aus. Und immer hat das etwas Unberechenbares, Unvorhersehbares. «Im Stück ist die schwankende Ebene selbst Objekt, mit dem wir umgehen müssen. Wir lehnen uns mal dagegen auf, ordnen uns mal ihren Bewegungen unter, versuchen uns davon zu befreien», erzählt Zimmermann. «Öper Öpis» ist somit auch ein Spiel mit der unberechenbaren Realität und ihren Objekten, die hier zu leben anfangen. Ebenso ein Spiel zwischen den Menschen, die darauf und in der Beziehung zueinander reagieren. Es ist ein

Suchen, ein Scheitern, ein Austricksen, ein Aufstehen, ein Fallen, ein Zusammenkommen und ein Auseinandergehen – alles ist im Fluss. Das geschieht auf der Bühne mit viel Humor, der zentral ist in der Arbeit von Zimmermann und de Perrot: die feinen Clownerien, welche die Menschen zum Lachen bringen, in denen aber auch Melancholie oder Enttäuschung mitschwingt.

GENAUE BEOBACHTER der Menschen sind Zimmermann & de Perrot. Die Individuen, ihren Umgang miteinander, ihre Suche nach Liebe, nach Verständnis im anderen, dafür interessieren sie sich – für all das, was zwischen einzelnen Menschen passiert. Es drängt die Menschen förmlich, Beziehungen einzugehen, weil man im anderen stets sich selbst sucht, auch im anderen Geschlecht; weil man hofft, in ihm zu finden, was man selber ist oder sein möchte, sind Zimmermann und de Perrot überzeugt. Das ist gemeint mit dem Titel «Öper Öpis».

Es ist auch ihre nun 12-jährige künstlerische Beziehung, auf der Zimmermann und de Perrot selbst aufbauen. Sie ist eine Basis für ihr Tanztheater, das sich zwischen Tanz und Zirkus bewegt und mit dem sie ihren eigenen neuen künstlerischen Weg beschreiten. Im Dialog, im Spannungsfeld zwischen dem mit Körpersprache arbeitenden Choreographen und dem Musiker, der zur Körpersprache komponiert, erfinden sie ihre Stücke.

Stehen Konzept und Bühnenbild, suchen die beiden die Akteure dazu. Für «Öper Öpis» wählten sie junge Zirkusartisten, die sich mit ihrem Können und ihrer Passion auf das neuartige Tanztheater einliessen. Der Probenprozess dauerte fünf Monate. Dabei standen die fünf Artistinnen und Artisten zuerst vor der Schwierigkeit, dass ihnen mit der schwankenden Bühne der Boden unter den Füßen weggezogen wurde. Sie mussten die Codes ihrer Körpersprache neu entwickeln. Das wiederum machte die Probenarbeit spannend, sie führte wiederum zu neuen Ausdrucksformen.



IN DER SCHRÄGE Theatererfinder Dimitri de Perrot und Martin Zimmermann. MARIO DEL CURTO/ZVG

De Perrot entwickelt und fertigt im Probenprozess seine elektronische Komposition, die sich zwischen groovigen Tanzrhythmen und rhythmischen Geräuschen, zwischen Melodiefetzen und sphärischen Klängen bewegt. Seine Musik presst er auf Vinylplatten, die er wie ein DJ spielt. De Perrot ist als Musiker Mitspieler im Stück.

Im Gespräch schon zeigt sich, wie genau Zimmermann und de Perrot arbeiten. Sie erreichen in ihrer Kunst, in der Weiterentwicklung des Tanztheaters hohe Perfektion. Nicht von ungefähr sind sie international so bekannt.

Öper Öpis Kaserne Basel, 12., 13. und 14. November. www.kaserne-basel.ch